

nen nicht wirklich weiter, sondern nur über ein Labyrinth wieder zurück zum Ausgangspunkt.

Doch egal, wie viele Wendungen er nimmt und wie lange er dauert, über zwei Dinge bin ich mir auf meinem eigenen Weg gewiss geworden:

Der Weg, den ich bisher im Leben gegangen bin, hat mich zu dem gemacht, der ich heute bin. Und diesen Weg bin ich nicht alleine gegangen. Jesus war an meiner Seite und ist es immer noch.

Mit ihm, mit Jesus, habe ich meinen Platz im Leben gefunden. Das heißt aber nicht, dass ich mich schon am Ziel meines Lebens wähne. Manchmal scheint es gar kein festes Ziel zu geben, keinen endgültigen Platz, den man einnimmt, um dann dort zu verharren. Manchmal ist der Weg das eigentliche Ziel. Und da ist es dann gut, jemanden wie Jesus an seiner Seite zu wissen.



Der Autor **Ralf Würtz** ist Inhaber einer Medien- und Internetagentur und eines Verlages.

Zum Weiterdenken

- ? Habe ich meinen Platz im Leben schon gefunden?
- ? Welche Umwege musste ich gehen, und was hat mir geholfen?
- ? Woran merke ich, dass ich bei mir selbst angekommen bin?

Gebet

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte,
ein Licht auf meinem Weg.

Psalm 119,105

www.emk-hauskreise.de

radio m

www.radio-m.de

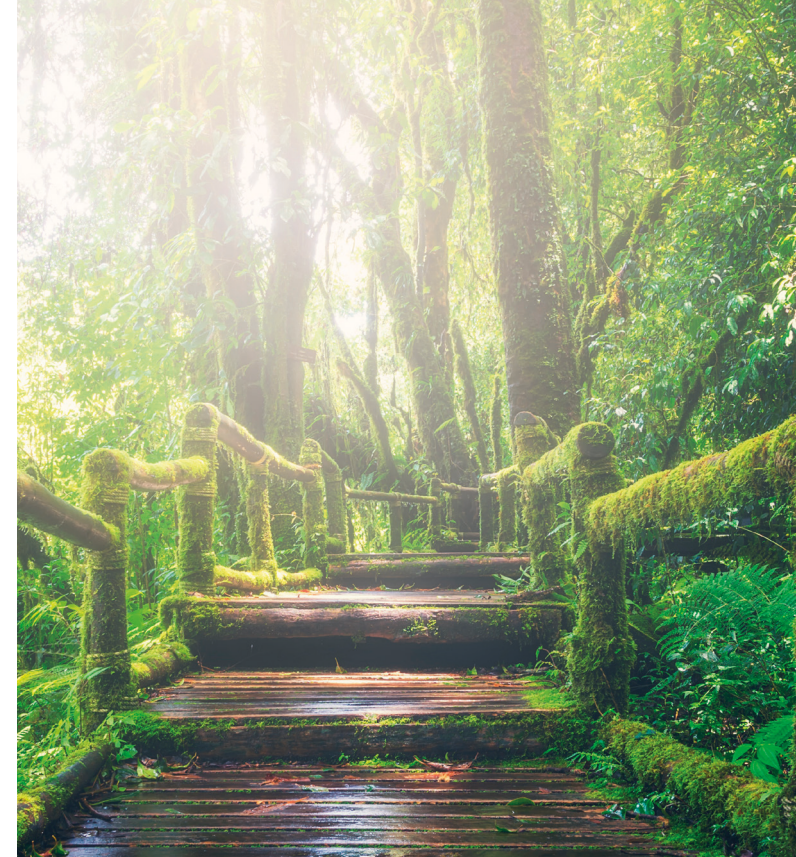
SPENDENKONTO

Evangelische Bank Kassel » IBAN DE75 5206 0410 0000 4162 40 » BIC GENODEF1EK1

IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben von **radio m**, der Hörfunkagentur der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland, Motorstr. 36, 70499 Stuttgart
Redaktion: Dagmar Köhring (ViSdP), Telefon 0 711/160 100 28, E-Mail: fuer.heute@emk.de
Gestaltung: Blessings 4 you GmbH, Stuttgart
Bezugspreis: »für heute«-Jahresabonnement 16 Euro (Staffelpreise) zuzüglich Versand
Verlag, Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41, 70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-0, Fax: -50
Titelfoto: pixabay.com · Foto innen: pixabay.com

80805



für heute

Der Weg zum eigenen Leben

Esau - der Weg zum eigenen Leben

Den eigenen Platz im Leben zu finden, ist schon per se eine ziemliche Herausforderung. Kommen dann noch die unterschiedlichen Erwartungshaltungen aus dem sozialen Umfeld dazu, ist es nicht immer leicht, einen kühlen Kopf zu bewahren.

Kein halbes Jahr ist es her, da haben sich Prinz Harry und Meghan Markle ihr Ja-Wort gegeben. Einhellig sind dabei die internationale Presse und die Menschen auf der Straße (vor allem die Briten) der Meinung gewesen, dass der Prinz durch diese Ehe nun endgültig seinen Platz im Leben gefunden hat.

Nur allzu gerne hat die gleiche Presse in den Jahren davor über Fehltritte und Peinlichkeiten des Prinzen berichtet.

So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend und lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen. Tu, was dein Herz gelüftet und deinen Augen gefällt, und wisse, dass dich Gott um das alles vor Gericht ziehen wird. Prediger 11,9



So zum Beispiel über seinen Auftritt bei einer Kostümparty 2005, wo er als verkleideter Nazi für Aufsehen sorgte. Aber auch Nacktbilder aus Las Vegas oder Berichte über Alkohol-Exzesse gehörten zu dieser ganz besonderen Hofberichterstattung.

Aber seien wir ehrlich: Wirklich überraschend ist solches Verhalten nicht - eher die ganz normale Reaktion eines Heranwachsenden auf Druck aus dem sozialen Umfeld. Wer hätte als junger Mensch nicht einmal den Aufstand gegen die elterlichen und gesellschaftlichen Erwartungen geprobt? Vielleicht nicht so publikumswirksam wie Prinz Harry, aber durchaus geeignet für die lokale Klatschspalte.

Von Vorstellungen und Erwartungen

Es ist ja auch gar nicht so leicht für Heranwachsende, zu sich selbst zu finden. Da sind die Eltern, die spezielle Vorstellungen haben, welcher Beruf der richtige für sie ist und wie erfolgreich der Weg dorthin zu verlaufen hat. Vielleicht steht ja sogar die Übernahme des elterlichen Betriebs an. Dann ist da noch der Freundeskreis, dem man sich zugehörig fühlen möchte. Da muss man sich schon mal was Ausgefallenes ausdenken, um »echt cool« zu wirken. Und dann sind da noch die ganz eigenen Ideen, Wünsche und Vorstellungen, die sich ihren Weg ins Bewusstsein bahnen. Bei so vielen gegensätzlichen Ansprüchen ist es kein Wunder, dass so mancher junge Mensch zuweilen aus der Rolle fällt. Da ist es fast tröstlich zu sehen, dass sich auch in der Bibel Geschichten über Menschen finden, die vor ähnlichen Herausforderungen standen.

Esau der Wilde

Esau zum Beispiel ist solch ein Mensch, der sich mit dem Einnehmen seines Platzes im Leben schwertut. Er wird als erster Sohn seiner Eltern Isaak und Rebekka geboren, sein Zwillingbruder Jakob erblickt kurz nach ihm das

Licht der Welt. Als die beiden älter werden, zeigt sich, wie unterschiedlich die Brüder sind. Wo Jakob lieber zu Hause bleibt, zieht es Esau hinaus aufs Feld und in die Wälder. Das »Draußen sein« und die Jagd scheinen seinem ganz eigenen Freiheitsdrang zu entspringen. Genauso wie er sich ganz unbekümmert sein Erstgeburtsrecht von seinem Bruder gegen einen Teller Linsensuppe abkaufen lässt.

Um zu verstehen, welche schwerwiegenden Folgen vor allem Letzteres hatte, muss man wissen, dass zu diesen Zeiten das Erstgeburtsrecht bedeutete, der Alleinerbe zu sein. Derjenige zu sein, der für den Fortbestand des Hauses verantwortlich ist. Mit seiner Heirat mit Judith und Basmath, zwei Frauen aus Kanaan, die nicht dem gleichen Glauben angehören, provoziert er seine Eltern. Auch das trägt dazu bei, Esau als einen verantwortungslosen Menschen zu sehen. Und obwohl sein Vater Isaak trotz allem treu zu ihm hält, gelingt es seinem Zwillingbruder Jakob, ihn um sein Erstgeburtsrecht zu betrügen. Esau schäumt vor Wut. Kein Wunder, dass er nicht wirklich seine Ruhe finden kann - seinen Platz im Leben. Seine Wut und sein Hass sind so groß, dass Jakob es vorzieht, von zu Hause zu fliehen, statt in der Nähe seines Bruders zu bleiben.

Es dauert lange, bis Esau sich besinnt und zur Ruhe kommt. Er nimmt sich noch eine dritte Frau aus der erweiterten Familie, Machalat, die besser zu den Vorstellungen seiner Eltern passt. Und auch die Wut auf seinen Bruder verraucht mit der Zeit, so dass er diesen, nach dessen Rückkehr, freundlich empfangen kann.

Der Weg zum Ziel

Wie man an Esau sieht, kann es schon eine lange Zeit dauern, bis man wirklich seinen ganz eigenen Platz im Leben gefunden hat und mit sich selbst und anderen im Reinen ist. Der Weg dorthin ist oft steinig und schwer, und so mancher vielversprechende Abzweig bringt ei-